



Malawi-Projekt trägt erste Früchte

Seit einigen Jahren unterstützen die Ländle Christbaum Produzenten ein Aufforstungsprojekt in Malawi. Nun tragen die ersten Bäume Früchte. „Ein Riesenerfolg“, freut sich Markus Fröhlich von „Bruder und Schwester in Not“, der das Projekt begleitet.

Während jede/r Österreicher/-in laut Statistik heuer rund 350 Euro für Weihnachtsgeschenke ausgibt, kämpfen Menschen in Afrika täglich ums nackte Überleben. Umso schöner ist es dann, wenn man mit dem Kauf eines echten Ländle Christbaumes Gutes tun kann. Seit mittlerweile vier Jahren unterstützen die Ländle Christbaum Produzenten ein Projekt im malawischen Dorf Malambo. Sie bieten die Möglichkeit einer freiwilligen Spende an die katholische Organisation „Bruder und Schwester in Not“ beim Christbaumkauf an. Jedes Jahr sind einige tausend Euro zusammengekommen. Das Geld wurde unter anderem für den Kauf von Setzlingen verwendet, die von den Bewohnern vor Ort gepflanzt wurden.

Nachhaltige Bewirtschaftung und Klimaschutz

Heuer trugen die Bäume erstmals Früchte. „Die Familien haben gestrahlt, als sie die Papayas gesehen haben“, erzählt der Rankweiler Markus Fröhlich, der sich vor Ort ein Bild gemacht hat. Für die Menschen bedeutet dies jedoch viel mehr, können sie sich doch dadurch eine wirtschaftliche Grundlage schaffen.



Das ganze Projekt wird im Rahmen des Schulunterrichts durchgeführt. Das schafft auch ein Bewusstsein für

nachhaltige Bewirtschaftung. Gleichzeitig wird durch die laufende Aufforstung auch etwas für den Klimaschutz unternommen und die Bodenerosion bekämpft.

Ein Setzling kostet 60 Cent

Auch in diesem Advent wird die Aktion von den Ländle Christbaum Produzenten wieder unterstützt. Jeder Euro ist dabei wertvoll, denn das Aufforstungsprojekt soll weitergehen. „Ein Setzling kostet ca. 60 Cent“, erklärt Markus Fröhlich. Für die Einheimischen ist das viel Geld, denn das durchschnittliche Monatseinkommen liegt bei rund 25 Euro. Auch Mango, Orangen und Cashew-Nüsse wurden schon gepflanzt.

Wasserversorgung wird ausgebaut

Sechs Schwestern kümmern sich vor Ort in der Buschambulanz um die medizinische Versorgung sowie die schulische Ausbildung der Kinder. Ein Meilenstein war der Bau eines Brunnens, mit dem die Wasserversorgung gesichert wurde. Die Pumpe für den Brunnen wird mit Wind- bzw. Solarenergie betrieben. Nun soll die Versorgung durch Erschließung weiterer Wasserquellen ausgebaut werden. Jede/r kann beim Kauf eines Ländle Christbaumes mit einer freiwilligen Spende dazu beitragen. Zudem wird am dritten Adventsonntag in den Pfarren in Vorarlberg für die „Bruder und Schwester in Not“-Stiftung der Diözese Feldkirch gesammelt.

www.bruderundschwesterinnot.at